

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Mitarbeiter Lexikon  
**Autor:** Christen, Hanns U. / Weigel, Hans / Fehr, René  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-510096>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

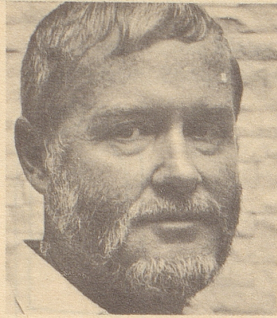
**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# LEXIKON

«Weshalb arbeite ich am Nebelspalter und was bezwecke ich mit meinen Beiträgen?»

# MITARBEITER



Hanns U. Christen

Im Nebelspalter kann man schreiben, wie's einem ums Herz ist – und man erreicht damit genau jene Leser, mit denen man sich so herzlich unterhalten möchte. Wenn die auch hin und wieder anderer Meinung sind – was tut's? Das gehört zu den Spielregeln unseres Staates.



Hans Weigel

1. aus Affinität zu allem, was die Wertmarke «Schweiz» trägt,  
2. weil ich auch sonst keine Wahl hätte, da ich für alles Gesittete und Demokratische eintrete und keine andere satirische Zeitschrift kenne, die meine Anschauungen meistens teilt und immer achtet.



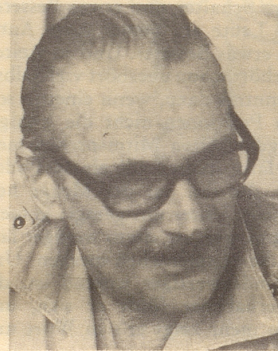
Bethli

Mit meinen Beiträgen versuche ich, meine Leser zu erheitern oder zu ärgern, je nach ihrem Standort. Und mitarbeiten tue ich dort, weil man mich schreiben läßt, wie ich will, besonders in den letzten Jahren. Das spricht weder für mich noch für den Nebelspalter, es ist einfach so.



René Fehr

Um den lieben Lesern das Abonnieren des Nebelspalters zu erleichtern.



Barberis

Ich arbeite prinzipiell nicht für den Nebelspalter: Ich amüsiere mich (und wie!) lediglich mitzumachen. Was ich bezwecke? Eigentlich überhaupt nichts. Höchstens einige vergnügte Stunden für mich selber. Sollte ich den Lesern auch einige Minuten Freude machen, um so besser. Ich teile gerne meine Freuden.



TR

Im Nebi darf ich gegen Intoleranz, Ungerechtigkeit, Unterdrückung und sonst noch alles, was mir auf dieser Welt nicht paßt, in glosierender Form protestieren. Die Arbeit macht mir Freude und übermittelt hoffentlich auch dem Leser etwas an Mut, Optimismus und Heiterkeit.



Oskar Reck

Ich schreibe für den Nebelspalter, weil Nebi-Redaktor Franz Mächler mich darum gebeten hat und ich es seither nie bereute, seinem subversiven Charme erlegen zu sein. Was wollen meine Beiträge? Den Leser ins Gespräch ziehen.



bil

Warum ich am Nebi mitarbeite? Weil bis jetzt noch niemand fragte, warum mich der Nebi eigentlich mitarbeiten läßt. Was ich damit bezwecke? Etwas ähnliches wie Galilei, als er sagte: «Und sie bewegt sich doch!»



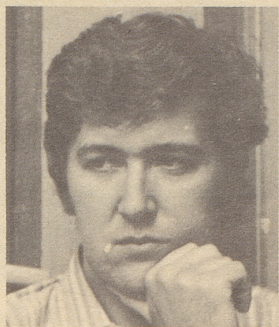
JÜSP

... aus Spaß und aus Notwendigkeit. Oder weil – wie Konfutse schon 483 v. Chr. so trefflich sagte – «das Papier geduldiger ist als der Magen.» Bezwecken? Dies zu beurteilen überlasse ich gerne der tit. Leserschaft.



Ernst P. Gerber

Weil er mich läßt. «Seriöse» Blätter verschwenden ja meist nicht Raum für Satire und Glosse. Das ist der Ernst der Presse. Mich reizt es, die zahlreichen heiligen Kühe, die Böse kahlköpfiger Sennenkäppischweizer hütet, anzurühren.



Horst

Ich möchte dem Leser mit meinen Zeichnungen nicht eine fertige Aussage servieren, sondern ihn auf dem UmwegeinesabsurdenGleichnisses das denken lassen, was ich zu denken richtig finde und hoffe ihn damit wenigstens ab und zu entweder zu erheitern, zu ärgern und im Idealfall ihm einen Denkstoß zu liefern.



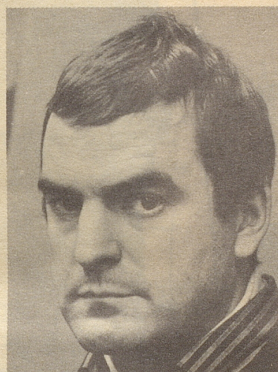
Thaddäus Troll

Ich arbeite gern für den Nebi, weil ich dabei und darin in sympathischer Gesellschaft bin. Ich möchte meine Leser unterhalten, so daß sie nicht merken, wie sehr ich mir Mühe gebe, meinen Standpunkt ständig zu überprüfen und zu korrigieren. Ob man durch das, was man so schreibt, seine Leser anzuregen vermag, dasselbe zu versuchen?



Bruno Knobel

Alles, was im täglichen Leben an mich herantritt, gibt mir zu denken. Bei manchem denke ich mir, auch andere sollten sich darüber Gedanken machen. Dann schreibe ich im Nebi meine Meinung, um damit vielleicht einige Leser unterhaltend zu veranlassen, sich ihre Meinung zu machen.



Barth

Weil ich muß.



Friedrich Salzmännchen

Ich bin dabei, weil ich mich auch journalistisch gern in guter Gesellschaft befinde. Vom redaktionell bewilligten Recht auf freie Meinungsäußerung mache ich Gebrauch nicht bloß weil's Spaß macht, sondern weil die Demokratie souveränitätsbewußte Hilfsarbeiter benötigt.



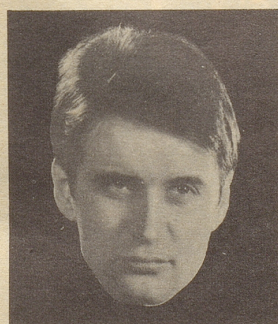
Hans Sigg

Die Frage könnte auch lauten: Warum veröffentlicht der Nebelspalter schon seit 15 Jahren meine Blätter? Wohl weil letzterer wie ich gerne nebelspaltet.



AbisZ

Wer nicht wagt, seine Meinung der anderer zu konfrontieren, hat gar keine. Wer ohne eigene Meinung lebt, lebt gar nicht. Der Nebelspalter – Forum widerstreitender Meinungen – dient mir seit Jahrzehnten als «Kiste im Hydepark-Corner», von der aus ich reden darf. Ohne ging's nicht!



Augustin

Erste Frage: Weshalb arbeiten Sie am Nebelspalter mit? Antwort: a) Als Folge auf die Frage: Warum, zum Teufel, arbeiten Sie eigentlich nicht für den Nebelspalter? b) Weil ich den Nebelspalter sehr schätze. Zweite Frage: Was bezwecken Sie mit Ihren Beiträgen? Antwort: Gelächter. Ich bin ein zeichnender Clown und erhoffe Gelächter vom Publikum. Fröhliches, ernstes, sarkastisches, nachdenkliches, zorniges, antiautoritäres oder trauriges Gelächter.



Roger Anderegg

Die Zahl der Verneblungskünstler – zum Teil raffinierte Profis mit langjähriger Erfahrung – ist groß, ihnen etwas ins üble Handwerk zu pfuschen eine Notwendigkeit. Ironie und Satire sollen dem Leser helfen, Antikörper zu bilden, um gegen jeglichen Nebel immun zu werden.



Scapa

Ich arbeite am Nebelspalter mit, weil ich finde, daß der Nebelspalter, nebst «Punch» in England, eine der wenigen Zeitschriften in Europa ist, die echten Humor pflegen. Der Zweck meiner Zeichnungen ist, die mehr oder wenig ernste Situation unserer Zeit auf heiter-kritische Art zu zeigen.



Peter Hürzeler

Als Karikaturist ist für mich die Mitarbeit am Nebelspalter, der einzigen humoristisch-satirischen Zeitschrift der Schweiz, selbstverständlich. Mit meinen Beiträgen möchte ich die Mundwinkel der Leser ein bißchen strapazieren.